



Pressemitteilung

03.08.2005

Kritik der Grünen am Bürgermeister

So viel falsch kann Bürgermeister Fokken also doch nicht gemacht haben, wenn die Grünen ihn kritisieren. Deren Politik ist rückwärts gewandt, wirtschafts- und arbeitsmarktfeindlich. In den letzten sieben Jahren unter einer rot- grünen Bundesregierung ist die Zahl der Arbeitslosen und Firmenpleiten rasant angestiegen, das Wirtschaftswachstum ist ins stocken geraten. Auch Geesthacht hat die Folgen zu spüren bekommen. Die Geesthachter Grünen verfolgen den Kurs der Bundesgrünen, auch wenn einige von ihnen aus der Partei ausgetreten sind, um gegen den Atomkonsens zu protestieren.

In Geesthacht wird dies besonders deutlich bei dem geplanten Neubaugebiet Finkenweg- Ost und dem notwendigen Unterhalt und Neubau von Strassen. Das Neubaugebiet Finkenweg- Ost lehnen die Grünen ab, gleichzeitig unterstützen sie aber einen Bürgermeisterkandidaten Krappa, der unsere Stadt für junge Familien attraktiv machen will. Gerade für junge Familien aber sind günstige Grundstücke von Bedeutung.

Beim Thema Straßenunterhaltung und Neubau sind es ebenfalls die Grünen, die vehement bremsen. Die Mittel für notwendige Unterhaltung wollen sie bei jeder Haushaltsberatung am liebsten ganz streichen, das ist dann Verkehrsberuhigung nach grünem Muster. Die Umgehungsstrasse haben die Grünen gemeinsam mit der SPD lange verhindert. Erst Bürgermeister Fokken hat wieder Bewegung in die Planung gebracht, mit dem Rückhalt der neuen Mehrheit in der Ratsversammlung aus CDU und FDP. Bereits 1986 hatte der damalige Bürgermeister Ebel die Zusage aus Kiel zum Bau der Ortsumgehung, rot – grün verhinderte damals den zügigen Bau. Die Folge war kürzlich in der Lauenburger Landeszeitung zu lesen: Viele Anwohner würden am liebsten wegziehen und ihre Häuser verkaufen. Der Mietspiegel ist geringer als in anderen Stadtteilen und die CO₂ – sowie die Lärmbelastung und die Überquerung der Strassen wird zum Spiel mit dem Leben.

Heute sind die Anwohner der Geesthachter Strasse und der Berliner Strasse die Opfer der rot- grünen Politik. Wer ist es morgen, falls der Kandidat der SPD und Grünen die Wahl gewinnen sollte?

Für die Fraktion Rüdiger Tonn